



Wert entsteht durch Teilhabe

Ein Einblick
in die Arbeit
von Surprise

ab Seite 4

Einkauf in die
Pensionskasse

Seite 10

Bestand pflegen,
Wohnraum sichern

Seite 14

Mit Verantwortung investieren

Abendrot entstand aus einer Initiative von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern mit der Einführung der obligatorischen zweiten Säule. Klar war: Wenn schon zwangsgespart wird, soll das Kapital nicht in Atomkraftwerke fließen, sondern gezielt Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Gerechtigkeit bewirken. Diese Wertehaltung überzeugte mich, weshalb ich mich 2009 für einen Sitz im Stiftungsrat bewarb. Mir war es ein Anliegen, dass ein Teil unserer Anlagen auch im globalen Süden positive Veränderungen ermöglicht.

Seither hat sich viel getan. Wir übernehmen heute bei Investitionen in Liegenschaften direkt Verantwortung und sind auch bei wirkungsorientierten Wertschriftenanlagen möglichst nahe am Geschehen. Partnerinnen und Partner, die unsere Werte teilen, unterstützen uns dabei mit ihrer fachlichen Expertise.

Seit Jahrzehnten zeigen wir, dass sich gesellschaftlicher Mehrwert auch bei hoher Sicherheit und guter Rendite schaffen lässt. Besonders freut mich, dass heute rund 10 Prozent unserer Anlagen direkt oder indirekt zur wirtschaftlichen Entwicklung in Ländern des globalen Südens und damit zur Verbesserung der Lebenssituation vieler Menschen beitragen. Es ist inspirierend zu erleben, dass so viele Unternehmen diese klare Werteorientierung teilen.

Markus Staub
Präsident Stiftungsrat

Inhalt

- 4 Wert entsteht durch Teilhabe
- 8 Näher an den Menschen, näher am Prozess
- 10 Einkauf in die Pensionskasse
- 12 Unser Weg zu stabiler Rendite
- 14 Bestand pflegen, Wohnraum sichern
- 16 Frische Perspektiven fürs Immobilienportfolio
- 18 Aktuelles von Abendrot

Post von Ihrer Pensionskasse

Da Sie über Ihre Arbeitgeberin oder Ihren Arbeitgeber bei der Pensionskasse Abendrot versichert sind, erhalten Sie zweimal jährlich das «Info» zugeschickt. In unserem Magazin finden Sie interessante Geschichten, relevante Informationen über Abendrot und hilfreiche Erklärungen des Vorsorgesystems.

Werte, die bestehen

**Die Welt vor 40 Jahren:
Was beschäftigte uns
damals? Reaktorka-
tastrophe Tscherno-
byl, Chemieunfall
Schweizerhalle, die
Einführung des BVG.**



Der Stiftungsrat um die Jahrtausendwende, von links nach rechts: Annemarie Friedli, Paolo Wegmüller, Werner Hartmann, Hans-Ulrich Stauffer, Istvan Akos, Eva Zumbrunn, Ruedi Bachmann, Martin Egli

1985 lag die Verzinsung der Sparguthaben bei 4 Prozent, der Umwandlungssatz bei 7,2 Prozent und das Rentenalter für Frauen betrug 62 Jahre. Diese Werte blieben die nächsten zehn Jahre unverändert. Und auch die Werte der Gründergeneration von Abendrot gelten bis heute:

- Wir investieren in ethisch, sozial und ökologisch verantwortungsvolle Geldanlagen.
- Es gilt die volle Freizügigkeit von Beginn an, ohne goldene Fesseln – ein Vorteil für alle, die nicht ein Leben lang bei derselben Arbeitgeberin oder demselben Arbeitgeber bleiben wollen oder können.
- Ab 1990 gab es eine Umverteilung freier Mittel in Form einer Höherverzinsung von 5 Prozent; ein Deckungsgrad von 100 Prozent galt damals als ausreichend.
- Wir vertreten eine faire Politik bei Liegenschaftskäufen und Sanierungen, mit dem Ziel, dass Mieten bezahlbar bleiben.

- Wir setzen uns für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern soweit und sobald als möglich ein.
- Wir pflegen einen sorgsamen Umgang mit Verwaltungskosten.
- Mitspracherechte werden durch die Delegiertenversammlung, einen paritätisch besetzten Stiftungsrat und Mitarbeit in Ausschüssen garantiert.



**Eva Zumbrunn,
Gründungspartnerin**

Wert entsteht durch Teilhabe

Surprise setzt seit über 25 Jahren ein starkes Zeichen für Menschen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind. In seinem Engagement macht der Verein sichtbar, wie Wert jenseits von Leistung entsteht – durch Begegnung, Teilhabe und Selbstbestimmung. Seit 2001 ist der Verein Abendrot angeschlossen.

In einer Gesellschaft, die oft Leistung, Effizienz und ökonomische Werte in den Mittelpunkt stellt, geraten Menschen mit sozialen Hürden schnell an den Rand. Surprise steht genau an dieser Schnittstelle: Der gemeinnützige Verein unterstützt armutsbetroffene und sozial ausgegrenzte Menschen in der Schweiz durch Erwerbsmöglichkeiten, Teilhabeangebote und niederschwellige Begleitung – mit dem Ziel, ihre Fähigkeiten zu aktivieren und ihnen wieder gesellschaftliche Bedeutung zu geben.

Im Gespräch mit den beiden Co-Geschäftsführerinnen Jannice Vierkötter und Nicole Amacher zeigt sich, wie Surprise Wert durch konkrete Teilhabe sichtbar macht.

Was bedeutet es für Sie, Teil von Surprise zu sein – und welchen Wert sehen Sie in Ihrer Aufgabe?

JV: Für mich ist es zentral, mit Menschen zu arbeiten, ihnen zuzuhören und sie in schwierigen Situationen zu unterstützen. In meiner früheren Arbeit im Integrationsbereich habe ich erlebt, wie wichtig es ist, Menschen wieder in ihre Würde zu bringen. Bei Surprise sehe ich jeden Tag, wie Begegnungen auf Augenhöhe neue Wege öffnen.

NA: Diese Arbeit empfinde ich als Privileg. Surprise ist aus meiner Sicht ein sehr innovatives, sinnstiftendes Projekt, weil



Das Surprise wird von einem professionellen Redaktionsteam erstellt und erscheint alle zwei Wochen.

hier Menschen nicht verwaltet, sondern befähigt werden. Es entsteht ein Arbeitsumfeld, das auf Freiwilligkeit und gegenseitigem Respekt basiert.

Wie verändern sich die Würde und das Selbstverständnis von Menschen, wenn sie durch Surprise eine Aufgabe, ein Einkommen oder eine Gemeinschaft finden?

JV: Gerade Sichtbarkeit und Teilhabe lösen zentrale Veränderungen aus: Die Stadtführerinnen und Stadtführer beispielsweise treten nicht mehr als Randständige auf, sondern als Expertinnen und

Experten ihrer Erfahrungen und erhalten über Surprise viele Medien- und Vortragsanfragen. Für die Heftverkäuferinnen und -verkäufer bedeutet das Einkommen aus dem Surprise-Verkauf Selbstbestimmung und gesellschaftliche Anerkennung. Chor, Strassenfussball und weitere Angebote schaffen zudem soziale Netzwerke, die den Alltag stabilisieren.



Jannice Vierkötter (links) und Nicole Amacher (rechts) sind die beiden Co-Geschäftsführerinnen von Surprise.



Im Büro arbeitet das Redaktionsteam am Strassenmagazin und es werden verschiedene Angebote organisiert, die die soziale Teilhabe fördern.



500 Verkäuferinnen und Verkäufer verdienen durch den Verkauf vom Surprise ihr eigenes Geld.



Welches Ihrer Angebote schafft aus Ihrer Sicht den grössten Mehrwert?

JV: Jedes Angebot hat seinen eigenen Wert. Ökonomisch ist der Heftverkauf zentral, weil die Verkäuferinnen und Verkäufer direkt Geld verdienen. Zugleich fördert er soziale Teilhabe. Chor oder Strassenfussball schaffen Gemeinschaft, Struktur und Austausch. Alle Angebote werden begleitet und wir vermitteln zu externen Fachstellen – wenn nötig.

NA: Singen tut den Menschen gut, denn im Zentrum stehen und Applaus erleben stärkt. Entscheidend ist auch der Zusammenhalt im Chor-, Fussball- oder Verkaufsteam. Viele Teilnehmende haben Migrationshintergrund, kommen aus Working-Poor-Haushalten oder haben Schicksalsschläge erlebt; viele leben isoliert. Alle unsere Angebote sind freiwillig und bieten Beratung, Struktur und Netzwerke – auch für Menschen, die nicht im staatlichen Sozialsystem sind. Viele nutzen mehrere Angebote gleichzeitig.

Wie haben sich gesellschaftliche Werte wie Solidarität oder Respekt verändert?

NA: Solidarität ist nach wie vor vorhanden, doch die Menschen sind heute kostenbewusster. Der Heftverkauf ist seit Corona leicht rückläufig. Gleichzeitig beobachten wir eine rauere Stimmung gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund – viele Verkaufende sind vermehrt mit Rassismus konfrontiert.

Ihre Arbeit erfordert Beharrlichkeit. Was gibt Ihnen persönlich Kraft?

JV: Kraft schöpfe ich daraus, zu sehen, wie Menschen ihre schwierigen Lebenssituationen meistern und ihr Leben wieder selbst gestalten. Das motiviert mich weiterzumachen.

NA: Mich inspiriert die Resilienz der Angebotsteilnehmenden. Sie erkennen ihre Erfahrungen als Mehrwert und können damit die Gesellschaft als Expertinnen und Experten der Armut informieren

und sensibilisieren – als Stadtführerin, Podiumsteilnehmer oder in anderen Rollen. Das motiviert mich und schafft eine positive Dynamik im Team.

Zum Schluss: Was möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern mitgeben?

JV: Haben Sie Mut, das Gespräch zu suchen. Lernen Sie die Menschen kennen und hören Sie ihre Geschichten. Sprechen Sie einen Verkäufer oder eine Verkäuferin einmal an.

NA: Oder besuchen Sie einen Stadtrundgang – das ist ein echter Türöffner für Begegnung und Perspektivenwechsel.

Verein Surprise

Surprise unterstützt seit 1998 armutsbetroffene und ausgegrenzte Menschen in der Schweiz. Mit Erwerbsmöglichkeiten, Angeboten zur gesellschaftlichen Teilhabe und niederschwelliger Begleitung eröffnet der soziale Verein ihnen neue Perspektiven und konkrete Möglichkeiten. Surprise arbeitet nicht gewinnorientiert und finanziert sich ohne öffentliche Gelder.

Standorte: Basel (Hauptsitz), Bern, Zürich, Aarau

Strassenmagazin Surprise

Das Heft wird von einem professionellen Redaktionsteam erstellt und erscheint alle zwei Wochen. Durch den Heftverkauf erarbeiten sich über 500 Verkäuferinnen und Verkäufer in der Deutschschweiz ein eigenes Einkommen.



Erfahren Sie mehr
über Surprise

Jahresthema 2026: Wert

Das Thema «Wert» steht dieses Jahr bei Abendrot im Zentrum. Wir beleuchten, was Vorsorge wirklich wertvoll macht: Sicherheit im Alter, stabile Leistungen und verantwortungsvolles Handeln. Gleichzeitig fragen wir, wie sich Werte im Unternehmen zeigen, wie im Miteinander und welchen Einfluss wir auf Mensch und Gesellschaft haben.

Begleiten Sie uns in diesem Jahr bei der vertieften Betrachtung dieses Themas und entdecken Sie, welchen Wert Abendrot schafft – wirtschaftlich wie menschlich.

Wert

Näher an den Menschen, näher am Prozess

Case Management gewinnt an Bedeutung – besonders dann, wenn Krankheit oder Unfall den Berufsalltag abrupt verändern. Seit Januar 2026 führt Abendrot diese Aufgabe erstmals intern. Die Unterstützung für Betroffene bleibt unverändert zuverlässig; gleichzeitig gewinnt Abendrot mehr Nähe zu den Prozessen und kann die Zusammenarbeit mit den Partnerfirmen gezielter gestalten. Den Aufbau verantwortet Jennifer Altermatt, die seit über zwei Jahrzehnten im Gesundheitswesen tätig ist und 2025 zu Abendrot stiess.

Schon früh entdeckte Jennifer Altermatt ihre Faszination für die Schnittstelle zwischen Medizin und sozialer Unterstützung – ein Interesse, das sie bis heute begleitet. Als Pflegefachfrau, Berufsbildnerin und später als Leiterin einer Pflegestation im Altersheim lernte sie unterschiedliche Lebensrealitäten kennen. Nach dem CAS Case Management und ihrer Tätigkeit als Case Managerin am Universitätsspital Basel fand sie ihr eigentliches Berufsgebiet: Menschen nach gesundheitlichen Krisen dabei zu unterstützen, wieder berufliche Perspektiven zu entwickeln.

«Viele wissen in solchen Momenten nicht, wie es weitergehen kann. Genau dort einen Weg aufzuzeigen, finde ich sinnvoll und erfüllend.»

Jennifer Altermatt

Feinfühliges Triage statt Checkliste

Bei Abendrot sichtet Jennifer Altermatt alle Meldungen zu länger dauernden Arbeitsausfällen und prüft, bei welchen ein Case Management sinnvoll ist. Dabei verlässt sie sich nicht auf starre Kriterien, sondern auf ihr geschultes Sensorium: medizinische Diagnose, berufliche Situation, Alter und vor allem das persönliche Gespräch helfen bei der Einschätzung.

«Man spürt rasch, ob die Person Unterstützung möchte und ob sich gemeinsame Schritte lohnen.»

Fällt die Entscheidung zugunsten eines Case Managements klärt sie zunächst, ob ein solches bereits durch die Krankentaggeldversicherung eingeleitet wurde. Ist dies nicht der Fall, sammelt sie die relevanten Unterlagen und übergibt das Dossier an eine der Partnerfirmen: HMS, Sulser & Partner oder PKRück. Regelmässige Rückmeldungen sorgen für eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Abendrot, externen Fachpersonen und den Betroffenen. Zukünftig wird Jennifer Altermatt zudem einzelne Case-Management-Fälle selbst führen, sobald die internen Prozesse vollständig eingespielt sind.

Jennifer Altermatt sichtet alle Meldungen zu länger dauernden Arbeitsausfällen und prüft, ob ein Case Management sinnvoll ist.

Wieder eingliedern statt aufgeben

Ein grosser Teil der Langzeitausfälle hat psychische Ursachen und betrifft zunehmend auch junge Menschen. Hier ist frühes, koordiniertes Handeln besonders wichtig. Oft kommen zusätzliche Belastungen oder Begleiterkrankungen hinzu. Ein Case Management beleuchtet die Situation umfassend und schafft Perspektiven: Es vernetzt medizinische Fachpersonen, Therapien, Arbeitgeberin oder Arbeitgeber, Sozialversicherungen und das Umfeld, organisiert Gespräche und klärt mögliche Anpassungen im Job oder neue berufliche Wege. Ziel sind eine nachhaltige Rückkehr ins Arbeitsleben

und die Wiedergewinnung sozialer Teilhabe. Freude bereiten Jennifer Altermatt jene Momente, in denen Menschen nach schwierigen Phasen wieder Zuversicht gewinnen:

«Wiedereingliederung ist nicht nur wirtschaftlich sinnvoll – sie gibt Menschen Zukunft. Wenn ich dazu beitragen kann, ist das die schönste Bestätigung.»

Ein Aufbaujahr mit klarer Mission

Der Wechsel zum internen Case Management erfolgt im Zuge des neuen Rückversicherungsmodells ab 2026, bei dem Abendrot die Arbeitsunfähigkeitsmeldungen selbst beurteilt. Für Versicherte bleibt alles wie gewohnt – intern entstehen jedoch kürzere Wege, klarere Prozesse und mehr Erfahrungswissen. 2025 stand für Jennifer Altermatt im Zeichen des Aufbaus: Auswahl der Partnerfirmen, Prozessgestaltung, Vertragsabschlüsse und technische Abläufe.

Für die Zukunft ist es ihr wichtig, die bewährte Unterstützung nahtlos fortzuführen, die Wirkung des Case Management weiter zu stärken und sicherzustellen, dass die neu definierten internen Prozesse optimal ineinandergreifen.

Leistungsdienst Abendrot

Der Leistungsdienst unterstützt Arbeitgebende und Versicherte bei Pensionierung, Arbeitsunfähigkeit, Invalidität und Todesfall. Er berät zu Pensionierung und Altersleistungen, prüft Risiken von Eintritt, verarbeitet Leistungs-, Invaliditäts- und Prämienbefreiungsfälle und koordiniert alle notwendigen Unterlagen. Ein Team aus sieben Fachpersonen sorgt für eine effiziente Abwicklung. Das neue interne Case Management ist dem Leistungsdienst angegliedert.

Prävention und Gesundheitsförderung

Abendrot bietet über unsere Partnerin PKRück ein Angebot an verschiedenen Seminaren rund um die betriebliche Prävention und Gesundheitsförderung an.

In den Seminaren setzen Sie sich mit den betrieblichen Risiko- und Schutzfaktoren auseinander und lernen neue Führungsinstrumente kennen. Es werden geeignete Tools vorgestellt, wie Sie Präventionsmassnahmen in Ihrem Unternehmen planen und umsetzen können. Sie erfahren, wie Sie arbeitsbedingte Belastungen früh erkennen und vermeiden sowie gleichzeitig die Ressourcen der Mitarbeitenden stärken können.

Das praxisorientierte Seminarangebot ist speziell auf Führungspersonen und Personalverantwortliche aus dem KMU-Bereich ausgerichtet.



Erfahren Sie
mehr dazu

Einkauf in die Pensionskasse

Ein freiwilliger Einkauf in die Pensionskasse ist eine wirkungsvolle Möglichkeit, die persönliche Altersvorsorge gezielt zu stärken. Wer seine Vorsorgesituation frühzeitig analysiert und Einzahlungen klug plant, profitiert gleich doppelt: von spürbaren Steuervorteilen heute und von höheren Leistungen im Ruhestand.

Warum sich ein Einkauf lohnt

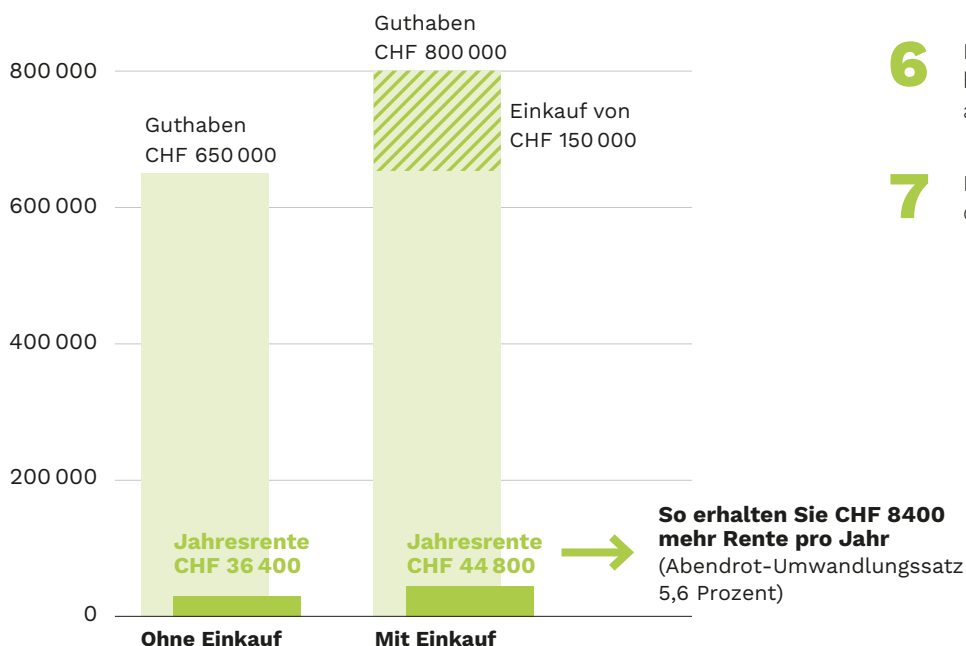
- Mehr Altersleistung: Zusätzliche Einzahlungen erhöhen Ihr Altersguthaben und damit Ihre spätere Rente oder Ihr Kapital.
- Steuern sparen: Einkäufe können vollständig vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden und senken die Steuerbelastung.
- Frühere Pensionierung absichern: Wer früher in den Ruhestand treten möchte, kann mit gezielten Einkäufen Leistungseinbussen verhindern.

Wann ein Einkauf möglich ist

Ein Einkauf ist möglich, wenn ein Einkaufspotenzial besteht. Dieses entsteht beispielsweise durch Lohnerhöhungen, Teilzeitphasen, Erwerbspausen oder Auslandsaufenthalte. Das Potenzial entspricht der Differenz zwischen Ihrem heutigen Altersguthaben und dem maximal möglichen Guthaben gemäss aktuellem Lohn und Vorsorgeplan.

Die maximal mögliche Einkaufssumme finden Sie auf Ihrem Pensionskassenausweis. Zusätzlich gilt:

- **Wohneigentum:** Bevor Einkäufe getätigt werden können, müssen Vorbezüge für selbst genutztes Wohneigentum vollständig zurückbezahlt werden.
- **Kapitalbezugssperre:** Einkäufe dürfen während dreier Jahre nicht als Kapital bezogen werden.



In sieben Schritten zum Einkauf

- 1 Einkaufsmöglichkeit im Vorsorgeausweis (Seite 2 oben) oder im Online-Portal (unter Simulation Einkauf) prüfen
- 2 Persönliche Situation analysieren: Welcher Betrag steht mir für Einkäufe zur Verfügung? Einkommen, Steuern und Pensionierungspläne berücksichtigen
- 3 Mehrjahresplanung für die Einkäufe festlegen, um die Steuerprogression optimal zu nutzen
- 4 Einkaufsformular auf unserer Website herunterladen oder bei Abendrot anfordern, ausfüllen und einreichen
- 5 Bestätigung mit Einzahlungsschein abwarten
- 6 Einzahlung tätigen und Steuerbescheinigung von Abendrot aufbewahren
- 7 Betrag in der Steuererklärung deklarieren

Tipps für maximale Wirkung

Gestaffelt einzahlen

Mehrere Einzahlungen über mehrere Jahre verteilt sind steuerlich in der Regel günstiger als eine einmalige Einzahlung.

Früh im Jahr einzahlen

So profitieren die Beträge länger von der Verzinsung.

Kapitalbezug planen

Die dreijährige Sperrfrist unbedingt berücksichtigen.

Sonderfälle prüfen

Falls keine ordentliche Einkaufsmöglichkeit mehr besteht, kann ein zweckgebundener Einkauf für eine vorzeitige Pensionierung geprüft werden.

Papierlos erstklassig

Erledigen Sie Ihre Vorsorge ganz einfach digital. Im Online-Portal von Abendrot können Sie einfach und schnell:

- Ihre aktuelle Einkaufsmöglichkeit einsehen;
- verschiedene Einkaufsszenarien simulieren;
- die Auswirkungen auf Rente oder Kapital berechnen.

Ausserdem finden Sie dort:

- Versicherungsdaten
- Vorsorgeausweis
- Einkaufsmöglichkeiten
- Renten- und Kapitalsimulationen
- Persönliche Dokumente



Jetzt registrieren und alle Details entdecken



Unser Weg zu stabiler Rendite

In den Medien wird derzeit der tiefe Aktienanteil der Schweizer Pensionskassen kritisiert. Er gilt als Hauptgrund für bescheidene Renditen und tiefe Verzinsungen der Altersguthaben. Entsprechend lauter wird der Ruf nach höheren Aktienquoten – oft mit Verweis auf ausländische Vorbilder. Doch so einfach ist es nicht: Eine nachhaltige Anlagestrategie muss stets die konkrete Situation der einzelnen Vorsorgeeinrichtungen berücksichtigen.

Zentral ist zunächst die Risikofähigkeit einer Pensionskasse: Verfügt sie über einen tiefen Rentneranteil, einen soliden Deckungsgrad und stabile Anschlüsse? Nur dann kann sie höhere Schwankungen tragen. Doch selbst dann stellt sich die Frage: Muss dafür zwingend der Aktienanteil steigen – oder gibt es Alternativen mit attraktivem Rendite-Risiko-Profil?

Abendrot hat sich bewusst gegen eine Erhöhung der Aktienquote entschieden. Stattdessen wurden wegen der tiefen Zinsen die Obligationen reduziert und die frei gewordenen Mittel in illiquide Anlagen und Realwerte investiert.

Privatmärkte und Wirkung im Fokus

Infrastrukturanlagen und Private Equity weisen aktienähnliche Renditeeigenschaften auf, sind jedoch meist weniger volatil. Für Abendrot sind sie besonders interessant, weil sie unseren Wirkungsansatz besser unterstützen: Investiert wird in langfristige Projekte und in wirkungsorientierte Unternehmen, die zur Lösung ökologischer und sozialer Herausforderungen beitragen. Rund 2 Prozent des Vermögens sind im Bereich Venture Capital investiert – überwiegend über breit diversifizierte Fonds, punktuell auch direkt in Schweizer Jungunternehmen mit klaren Nachhaltigkeitszielen.

Venture-Capital-Fonds

Über verschiedene Venture-Capital-Fonds sind wir an zahlreichen Jungunternehmen beteiligt, die mit innovativen Technologien und Geschäftsmodellen konkrete ökologische und gesellschaftliche Wirkung anstreben. Damit stärken wir gezielt das Schweizer und das europäische Start-up-Ökosystem.

Ein Beispiel ist der ZKB Swisscanto Wachstumsfonds. Er investiert in Unternehmen in der Expansionsphase und setzt auf Direktbeteiligungen an Schweizer Start-ups mit skalierbaren Lösungen in den Bereichen Gesundheit, Industrie, Informations- und Datendienstleistungen sowie Umwelt und Energie. Gerade in der Wachstumsphase benötigen Start-ups viel Kapital. Gelingt die Skalierung, können Innovationen ihre Wirkung erst richtig entfalten – wirtschaftlich wie gesellschaftlich.

Weiter ist Abendrot bei b2venture engagiert, einer Schweizer Venture-Capital-Gesellschaft mit über 25 Jahren Erfahrung in der Finanzierung europäischer Jungunternehmen. Der aktuelle Fonds investiert in skalierbare Zukunftstechnologien, insbesondere in den Bereichen künstliche Intelligenz, Robotik, Industrie-technologie und erneuerbare Energie.

Einen besonderen Schwerpunkt auf künftige CO₂-Reduktionen setzen wir mit Investitionen in die Fonds von Planet A Ventures und Übermorgen Ventures. Beide investieren frühphasig in europäische Climate-Tech-Unternehmen, die Lösungen für Dekarbonisierung, CO₂-Entfernung und Klimaresilienz entwickeln und dank skalierbarer Geschäftsmodelle eine breite Wirkung erzielen können.

Direktinvestitionen

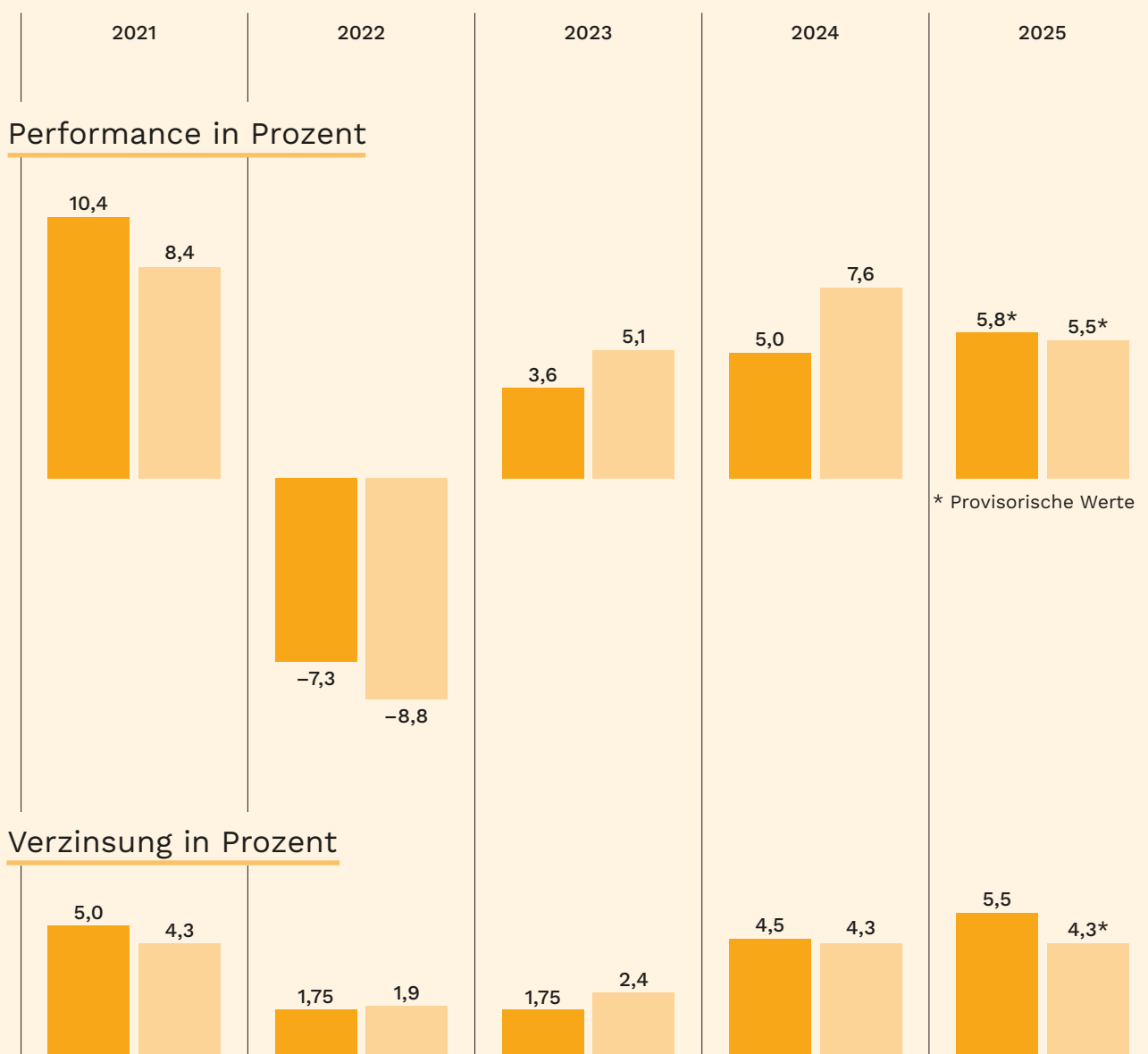
Abendrot ist in eine Handvoll ausgewählter Unternehmen direkt investiert, ein Beispiel ist die Algrano AG. Sie betreibt einen digitalen Marktplatz, der Kaffeebäuerinnen und -bauern in Lateinamerika und Afrika mit europäischen Röstereien verbindet. Dies schafft Transparenz und schaltet den Zwischenhandel aus, was Produzierenden höhere Preise ermöglicht. Damit verbindet das Geschäftsmodell wirtschaftliche Tragfähigkeit mit sozialer und ökologischer Wirkung.

Die breit diversifizierte Strategie zahlt sich aus: Das Portfolio ist vergleichsweise wenig volatil, erzielt solide Renditen und ermöglicht eine überdurchschnittliche Verzinsung bei stabilem Deckungsgrad. Pauschale Forderungen nach höheren Aktienquoten greifen daher zu kurz. Entscheidend ist eine differenzierte, risikogerechte Anlagestrategie.

5,5 Prozent Verzinsung des Altersguthabens

Dank eines starken Anlagejahres und eines soliden Deckungsgrads wurden die Altersguthaben im Jahr 2025 mit 5,5 Prozent verzinst! Wir danken unseren Versicherten herzlich für ihr Vertrauen und freuen uns darauf, auch 2026 gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft zu investieren.

Anlagen



* Quelle: <https://complementa.ch/hoechstwert-bei-verzinsungen>

- Abendrot
- Durchschnitt der Pensionskassen gemäss Swisscanto-Pensionskassenstudie

Durchschnittsrendite

pro Jahr über die letzten	Abendrot in %	Schweizer Pensionskassen in %
10 Jahre	4,2	3,9
8 Jahre	3,8	3,5
5 Jahre	3,3	3,3

Bestand pflegen, Wohnraum sichern

Rund ein Drittel unseres Vorsorgevermögens ist direkt in eigene Immobilien investiert. Als Eigentümerin eines grossen Bestandes tragen wir damit eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Mieterinnen und Mietern. Mit einer sorgfältigen und massvollen Sanierungspraxis setzen wir dem Druck steigender Mieten bewusst etwas entgegen und tragen dazu bei, bezahlbaren Wohn- und Arbeitsraum zu erhalten.

Um die Qualität unserer Liegenschaften langfristig zu sichern, planen wir Sanierungen vorausschauend und über längere Zeiträume. Dabei ist uns wichtig, dass Sanierungen nicht zur Verdrängung führen, sondern bestehende Wohn- und Nutzungssituationen verbessern. Deshalb setzen wir sie grundsätzlich ohne Leerkündigungen um. Dafür nehmen wir in Kauf, nach mieterseitigen Kündigungen Wohnungen länger leer stehen zu lassen. So schaffen wir gezielt Leerflächen, die Rochaden innerhalb einer Liegenschaft erlauben und Sanierungen im bewohnten Zustand oft erst möglich machen.

Sanieren im bewohnten Zustand ist anspruchsvoll, bietet den Mieterinnen und Mietern jedoch mehr Sicherheit, Planbarkeit und Kontinuität. Entscheidend sind eine sorgfältige Vorbereitung und eine offene Kommunikation. Je grösser der Eingriff, desto früher beginnt der Dialog. Während kleinere Massnahmen meist mit überschaubaren Einschränkungen verbunden sind, erfordern umfassendere Projekte längere Vorlaufzeiten, individuelle Absprachen und eine intensive Begleitung. In allen Fällen gilt: Wir informieren transparent über die geplanten Arbeiten und suchen gemeinsam nach tragfähigen Lösungen.

In Etappen zum Ziel

Teil unserer Strategie ist es, Sanierungen wenn möglich in kleineren Etappen umzusetzen. Diese lassen sich besser mit dem Alltag der Mieterschaft vereinbaren und reduzieren die Belastung während der Bauzeit. Ein Beispiel dafür ist die Liegenschaft an der Ackerstrasse 40/42 in Basel. Die beiden Mehrfamilienhäuser aus den 1930er-Jahren gehören seit vielen Jahren zu Abendrot und bieten bezahlbaren Wohnraum im Klybeckquartier. Nach früheren Massnahmen an Gebäudehülle und Heizung wurden 2025 die Küchen samt Leitungen erneuert.

Die Mieterschaft wurde rund ein Jahr vor Baustart informiert. Die Arbeiten erfolgten im bewohnten Zustand und waren

mit Einschränkungen verbunden: In den Küchen wurde gebohrt und installiert, während das Kochen andernorts unter provisorischen Bedingungen stattfand. Übergangslösungen, eine sorgfältige Bauorganisation und laufende Kommunikation halfen, diese Phase möglichst gut zu bewältigen.

Das Ergebnis sind modernisierte Küchen, erneuerte Leitungen, aufgewertete Gemeinschaftsbereiche und eine Photovoltaikanlage für den Eigenverbrauch. Die Mietzinse wurden moderat angepasst. Für die Mieterschaft bedeutet dies eine spürbare Verbesserung der Wohnqualität – ohne den Verlust des Zuhauses.



Im Klybeckquartier wurden Küchen modernisiert, Leitungen erneuert, Gemeinschaftsbereiche aufgewertet und eine Photovoltaikanlage für den Eigenverbrauch installiert – und dies alles im bewohnten Zustand.



Abendrot saniert und verbessert dadurch die Wohnqualität der Mieterschaft.



Grosse Eingriffe, individuelle Lösungen

Deutlich komplexer sind Gesamtsanierungen: Werden bei einer Liegenschaft die Gebäudehülle und das Innere gleichzeitig saniert, lässt sich dies nicht im vollständig bewohnten Zustand umsetzen, da die Wohnungen phasenweise leer sein müssen. Umso wichtiger sind eine frühzeitige Planung sowie eine enge Begleitung. In solchen Fällen wird die Mieterschaft bereits zwei Jahre vor Baubeginn informiert.

Für nahezu jede Mieterin und jeden Mieter wird eine individuelle Lösung erarbeitet. Dies geschieht durch die Bewirtschaftung (Abendrot Immobilien AG) und die Projektleitung von Abendrot im direkten Austausch mit den Betroffenen. Möglich sind temporäre Umzüge innerhalb der Liegenschaft mit späterem Rücktausch, Ersatzwohnungen aus dem Abendrot-Bestand oder ein Auszug mit oder ohne späteren Wiedereinzug. Da solche Veränderungen mit Unsicherheiten verbunden

sein können, investieren wir besonders viel Zeit in persönliche Beratung und laufende Information.

Ob kleine Etappen oder grosse Eingriffe: Entscheidend für Abendrot ist, dass Sanierungen den Bestand stärken, ohne bestehende Wohnsituationen zu verdrängen. So bleibt Wohnraum langfristig bezahlbar und stabil.

Frische Perspektiven fürs Immobilienportfolio

Nach fast acht Jahren tritt Andreas Stöcklin aus dem Anlageausschuss Immobilien (AAI) der Stiftung Abendrot zurück. Mit grossem Engagement hat er die Entwicklung des Immobilienportfolios mitgeprägt. Seit Januar 2026 übernimmt Annette Reutzel seine Aufgabe und bringt frische Perspektiven aus der Bau- und Immobilienbranche ein.

Rückblick auf eine prägende Amtszeit

Andreas Stöcklin stiess 2018 zum AAI, nachdem er kurzfristig ein Projekt in der Immobilienabteilung übernommen hatte. «Ich kannte die Stiftung seit Jahren und verfolgte ihre Arbeit mit Interesse. Deshalb fiel mir die Zusage leicht», erinnert er sich. Während seiner Zeit im AAI beeindruckten ihn Projekte wie die Arealentwicklungen am Webergut in Zollikofen und der alten Mosterei in Egnach be-

sonders nachhaltig. Hier werden Bestandsbauten innovativ genutzt und neue Wohnräume geschaffen – stets in enger Zusammenarbeit mit kreativen Architekturbüros.

Der sozial-ökologische Ansatz von Abendrot habe die Entscheidungsprozesse klar geleitet. «Die Vorabklärungen zu ökologischen Labels, sozialen Aspekten und gesellschaftlichem Impact bildeten eine solide Grundlage für unsere Beschlüsse.» Als Architekt sei für ihn immer die gestalterische Qualität entscheidend gewesen, ergänzt durch solide Finanz- und Kostenplanung. Für die Zukunft wünscht er sich, dass Abendrot auch weiterhin Leuchtturmprojekte umsetzt, gerade angesichts der Herausforderungen der Klimaerwärmung.

Neue Impulse und Nachhaltigkeit

Annette Reutzel bringt über 20 Jahre Erfahrung in der Bau- und Immobilienbranche mit. Sie sieht ihre Aufgabe im AAI als Chance, sich zugunsten der Ver-

sicherten einzubringen und gleichzeitig nachhaltigen Mehrwert zu schaffen: «Es geht darum, das Immobilienportfolio langfristig positiv zu entwickeln und Kapital wirkungsorientiert einzusetzen.»

Ihre Erfahrung aus grossen Bauprojekten prägt ihren Ansatz: Langfristige Planung, klare qualitative Leitplanken und die flexible Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen sind zentrale Faktoren. Neben der Wirtschaftlichkeit spielen auch soziale und ökologische Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle: «Wir setzen auf CO₂-Absenkungspfade, ressourcenschonende Bauweisen und nutzerfreundliche Konzepte mit preislich angemessenen Mieten.»

Was macht der AAI eigentlich?

Der Anlageausschuss Immobilien (AAI) der Stiftung Abendrot steuert und überwacht das Immobilienportfolio. Er beurteilt Käufe, Verkäufe und Projektentwicklungen, prüft Qualität, Risiken und Wirtschaftlichkeit und bereitet strategische sowie operative Entscheidungen für den Stiftungsrat vor. Bei eigenen Entwicklungsprojekten begleitet der Ausschuss die Vorhaben von der Planung bis zur Umsetzung – mit Fokus auf nachhaltigen Sanierungen, ressourcenschonenden Neubauten und ausgewogen genutzten Arealentwicklungen.

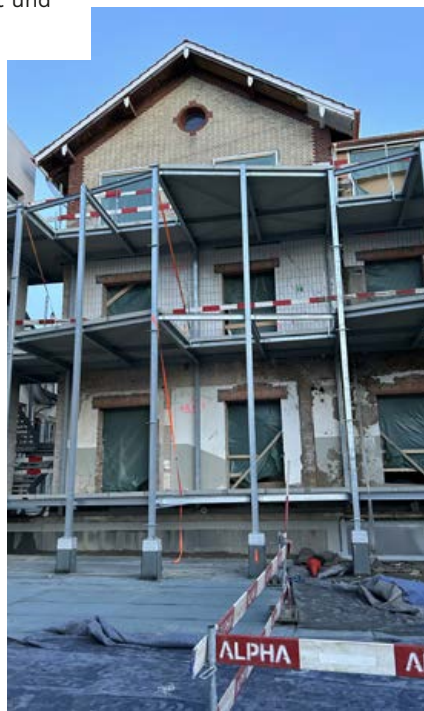
Das Gremium setzt sich zusammen aus zwei Mitgliedern des Stiftungsrates und drei externen Fachpersonen.



Das Webergut in Zollikofen wird innovativ und nachhaltig umgenutzt, denn es entstehen darin neue Wohnräume.



Bei der Arealentwicklung der alten Mosterei in Egnach stehen soziale Aspekte, gesellschaftlicher Impact und nachhaltige Entscheidungen im Zentrum.



Reutzel schätzt die direkte Anlage in eigene Liegenschaften, da dies eine gezielte Steuerung der Bewirtschaftung, die Förderung langfristiger Mietverhältnisse und die Mitbestimmung ermöglicht. Ihr Ziel ist es, zunächst bestehende Strukturen sorgfältig zu verstehen und danach gezielt Impulse zu setzen, um die langfristige Qualität und Wirkung

des Portfolios zu sichern. «Fachlich wie menschlich sind Transparenz, Verantwortung und Teamarbeit für mich entscheidend», betont sie.

Wir danken Andreas Stöcklin herzlich für seinen Einsatz und die wertvolle Arbeit im AAI und freuen uns, Annette Reutzel in dieser Funktion willkommen zu heissen.



Annette Reutzel

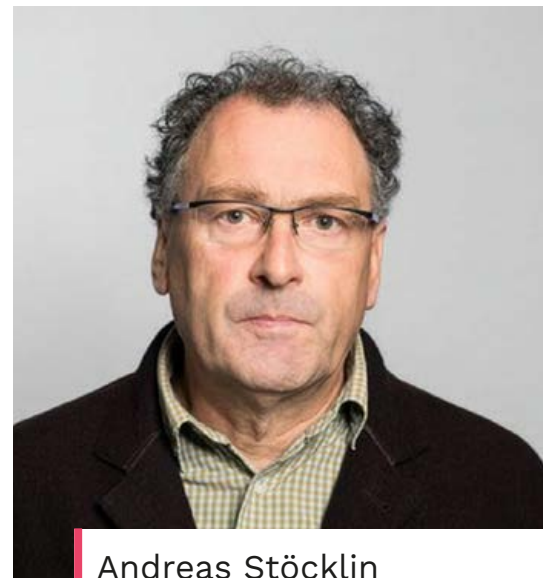
Dipl.-Bauingenieurin, MBA Internationales Immobilienmanagement

Langjährige Erfahrung in Bau und Immobilienentwicklung (Realstone SA, Losinger Marazzi AG)

Schwerpunkte: Projektentwicklung und Realisation von Renditeanlage, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Qualität



Zum ausführlichen Interview



Andreas Stöcklin

Architekt, Gründer restudio AG

Langjährige Erfahrung in Architektur, Projektleitung und Management

Fokus: nachhaltige Arealentwicklung, gestalterische Qualität, wirtschaftliche Sicherheit



Zum ausführlichen Interview

Aktuelles von Abendrot

Verabschiedung von Vojin Rakic aus dem Stiftungsrat

Der Stiftungsrat verabschiedet sich mit grossem Dank von seinem Mitglied Vojin Rakic, der dem Gremium vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 angehörte. Während dieser fünf Jahre nahm er seine Aufgabe mit grossem Interesse und Engagement wahr. Seine konstruktive Mitarbeit sowie seine freundliche Art machten ihn zu einem geschätzten Mitglied des Stiftungsrates.

Aus beruflichen Gründen sah sich Vojin Rakic gezwungen, sein Amt im Stiftungsrat niederzulegen. Der Stiftungsrat dankt ihm herzlich für seine Mitarbeit und die angenehme Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Aufgrund seiner Fachkenntnisse im Immobilienbereich wurde Vojin Rakic im Sommer 2024 zudem in den Verwaltungsrat der Tochtergesellschaften von Abendrot, der Abendrot Immobilien AG und der Abendrot Betriebs AG, gewählt. Dieses Mandat wird er noch bis zur Generalversammlung im Frühling 2026 weiterführen.

Für seinen weiteren beruflichen wie auch privaten Weg wünschen wir Vojin Rakic alles Gute, viel Erfolg und weiterhin Freude an neuen Herausforderungen.

Neue Rückversicherungslösung ab 2026

Seit 1. Januar 2026 setzt Abendrot auf ein neues Rückversicherungsmodell. Bisher waren die Risiken Tod und Invalidität vollständig über eine deckungsgleiche Rückdeckung bei der PKRück AG abgesichert. Neu werden nur noch Spitzenrisiken in Form einer Excess-of-Loss-Versicherung bei der Zurich Versicherung rückgedeckt. Die verbleibenden Risiken kann Abendrot aufgrund ihrer heutigen Grösse selbst tragen.

Mit dieser Umstellung werden neue Arbeitsunfähigkeitsmeldungen ab 2026 intern bei Abendrot bearbeitet. Die eingehenden Meldungen werden geprüft und bei Bedarf weitergeführt. Details zum internen Case Management finden Sie im separaten Beitrag auf den Seiten 8 und 9.



Vojin Rakic arbeitete fünf Jahre mit grossem Engagement für den Stiftungsrat von Abendrot.



Die bewährten Fachtagungen für Personalverantwortliche werden weiterhin in Zusammenarbeit mit der PKRück AG durchgeführt. Auch die Fachseminare an der Hochschule Luzern sowie das PKTel-Angebot der PKRück AG stehen den Versicherten von Abendrot weiterhin kostenlos zur Verfügung. Aufgrund der Umstellung fand 2025 keine Fachtagung statt; ab 2026 wird sie wieder wie gewohnt angeboten: Dieses Jahr findet sie am 6. November 2026 im Parterre Rialto in Basel statt.

Für Versicherte ergeben sich durch den Wechsel keine direkten Änderungen. Das Meldeverfahren wird vorerst in gewohnter Form weitergeführt. Leistungsfälle, die vor dem 1. Januar 2026 eingetreten sind, bleiben weiterhin bei der PKRück rückversichert.

Abendrot freut sich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Partnerinnen und Partnern und darauf, auch künftig von der langjährigen Erfahrung der PKRück AG zu profitieren.

Hinweis auf Reglements- anpassungen

Per 1. Oktober 2025 wurde das Rückstellungsreglement und per 1. Januar 2026 das Leistungsreglement angepasst. Die entsprechenden Änderungen können im Informationsblatt «Reglementsanpassungen» eingesehen werden.



Zum Informationsblatt
«Reglementsanpassungen»

Kurse und Schulungen

Pensionskassenkurs für Versicherte und Personalverantwortliche:

Informieren Sie sich aus erster Hand über Themen rund um die Pensionskasse.

- Mittwoch, 27. Mai 2026
- Donnerstag, 27. August 2026
- Mittwoch, 18. November 2026

Die Seminare finden jeweils von 16.00 bis 18.30 Uhr statt.

Pensionierungsseminare für unsere Versicherten ab 55 Jahren:

Wissenswertes, um sich für die Pensionierung optimal vorzubereiten.

- Freitag, 22. Mai 2026
- Donnerstag, 22. Oktober 2026
- Freitag, 20. November 2026
- Donnerstag, 10. Dezember 2026

Die Seminare finden jeweils von 8.30 bis 12.30 Uhr statt.

Pensionierungsseminar auf Französisch:

- Mittwoch, 10. Juni 2026, 9.00 bis 15.30 Uhr in Fribourg

Fachtagung für Arbeitgebende:

Gemeinsam mit der PKRück informieren wir Sie über Neuigkeiten aus Ihrer Pensionskasse und erläutern unser Eingliederungskonzept. Zudem wird die Gastreferentin, Ronia Schifftan, einen Fachvortrag zum aktuellen Thema «Generation Z: Brücken schaffen, Gesundheit erhalten und als Unternehmen generationenübergreifend wachsen» halten.

- Freitag, 6. November 2026



Termine und
Anmeldung

Feedback willkommen!

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Kundenmagazin Abendrot Info. Haben Sie Anregungen, Vorschläge, Lob oder Kritik? Wir nehmen Ihr Feedback gerne entgegen. Schreiben Sie uns an:

stiftung@abendrot.ch

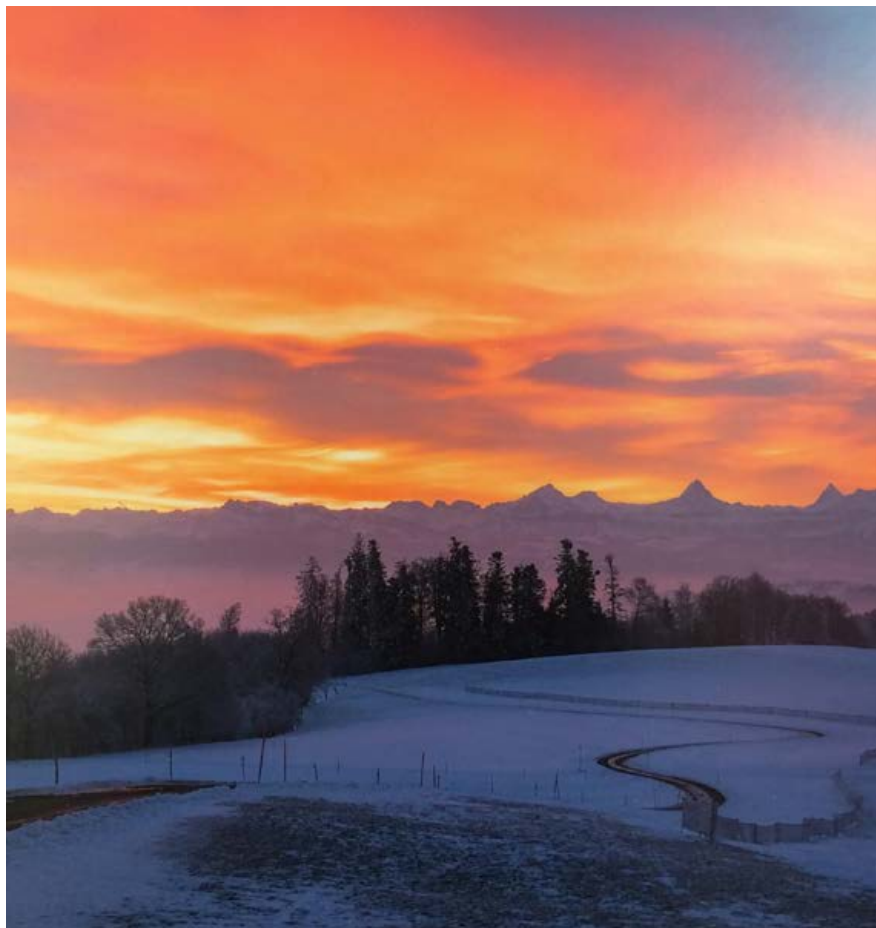
Unser Gewinnerfoto



Wir haben im Jubiläumsjahr das schönste Abendrot gesucht – und gefunden! Gewonnen hat Frau Margrith Baumgartner, deren stimmungsvolles Foto mit einem farbenprächtigen Himmel über verschneiten Feldern und einem dichten Nebelmeer die Jury überzeugt hat.

Den Hauptpreis, eine rote Abendrot-Bank, durften wir der Gewinnerin persönlich überreichen. Gemeinsam fanden wir im Garten ihres Mehrfamilienhauses einen passenden Platz. Die Bank kann so von allen Hausbewohnerinnen und -bewohnern genutzt werden – für eine kurze Pause, ein Gespräch oder um das Abendrot zu geniessen.

Ein grosses Dankeschön an alle, die mitgemacht und ihre schönsten Sonnenuntergänge mit uns geteilt haben!



Herausgeberin und Redaktion

Stiftung Abendrot
Güterstrasse 133
Postfach, 4002 Basel
stiftung@abendrot.ch
abendrot.ch

Gestaltung: Weissgrund AG, weissgrund.ch

Fotografie:

Titelseite: Raphaela Graf | S. 3: Claude Giger / Raphaela Graf | S. 4–7: Raphaela Graf | S. 8: Cornelia Spahr | S. 11: IStock | S. 14/15: Caroline Wienke / Sonnwende Solar / Moosmann Bitterli Architekten | S. 16: Architektur GmbH | S. 17: Swiss Interactive AG / A. Reutzel / A. Stöcklin / Cornelia Spahr | S. 18: Gianni Gropello | S. 20: Margrith Baumgartner / Cornelia Spahr

Illustration: S. 18: Joël Roth

Druck: Steudler Press AG, steudlerpress.ch

Papier: Perlen Value, 100% Schweizer Recyclingpapier

Auflage: 16 000 Exemplare

Laufend informiert

Keine Werbung, dafür Aktuelles zu Vorsorgethemen, unseren Anlagen und Immobilienprojekten direkt in Ihr Postfach.



Abonnieren Sie
unseren Newsletter



oder folgen Sie uns
auf LinkedIn